

3. Tobias Witt.

Johann Jakob Engel. (Aus „Der Philosoph für die Welt.“) Schriften.
1. Band. Berlin, 1844.

Herr Tobias Witt war aus einer nur mäßigen Stadt gebürtig und nie weit über die nächsten Dörfer gekommen. Dennoch hatte er mehr von der Welt gesehen als mancher, der sein Erbteil in Paris oder Neapel verzehrt hat. Er erzählte gern allerhand kleine Geschichten, die er sich hie und da aus eigener Erfahrung gesammelt hatte. Poetisches Verdienst hatten sie wenig, aber desto mehr praktisches, und das Besondere an ihnen war, daß ihrer je zwei und zwei zusammengehörten.

Einmal lobte ihn ein junger Bekannter, Herr Till, seiner Klugheit wegen. — „Ei!“ fing der alte Witt an und schmunzelte; „wär' ich denn wirklich so klug?“

„Die ganze Welt sagt's, Herr Witt. Und weil ich es auch gern würde — —“

„Je nun, wenn er das werden will, das ist leicht. — Er muß nur fleißig achtgeben, Herr Till, wie es die Narren machen.“

„Was? wie es die Narren machen?“

„Ja, Herr Till, und er muß es dann anders machen wie die.“

„Als zum Exempel?“

„Als zum Exempel, Herr Till. Es lebte dahier in meiner Jugend ein alter Arithmetikus, ein dürres, grämliches Männchen, Herr Veit mit Namen. Der ging immer vor sich hin und murmelte vor sich selbst; in seinem Leben sprach er mit keinem Menschen. — Und einem ins Gesicht sehen, das that er noch weniger; immer guckt' er ganz finster in sich hinein. — Wie meint er nun wohl, Herr Till, daß die Leute den hießen?“

„Wie? — Einen tief sinnigen Kopf.“

„Ja, es hat sich wohl! Einen Narren! — Hui! dacht' ich da bei mir selbst — denn der Titel stand mir nicht an — wie der Herr Veit muß man's nicht machen. Das ist nicht fein. — In sich selbst hineinschauen, das taugt nicht; sieh du den Leuten dreist ins Gesicht! Oder gar mit sich selbst sprechen; pfui! Sprich du lieber mit andern! — Nun, was dünkt ihm, Herr Till? Hatt' ich da nicht recht? —“

„Ei ja wohl! Allerdings!“

„Aber ich weiß nicht. So ganz doch wohl nicht. — Denn da lief noch ein anderer herum; das war der Tanzmeister, Herr Flink: der guckte aller Welt ins Gesicht und plauderte mit allem, was nur ein Ohr hatte, immer der Reihe herum. Und den, Herr Till — wie meint er wohl, daß die Leute den wieder hießen?“

„Einen lustigen Kopf? —“

„Beinahe! Sie hießen ihn auch einen Narren. — Hui! dacht' ich da wieder; das ist doch drollig! Wie mußt du's denn machen, um klug zu heißen? — Weber ganz wie der Herr Veit, noch ganz wie der Herr Flink. Erst siehst du den Leuten hübsch dreist ins Gesicht